###### [Firma]

[Name]

[Funktion]

[Adresse]

[Datum]

**Betreff: [Anzeige, auf die Bezug genommen wird]**

Sehr geehrte/r [Name],

ich schreibe Ihnen als Tierarzt/Tierärztin, um meine Besorgnis über Verwendung eines Hundes mit Merle-Färbung als Werbemotiv auszudrücken.

Unter dem Dach der [Bundestierärztekammer](https://www.bundestieraerztekammer.de/tieraerzte/qualzuchten/) haben sich die fünf tierärztlichen Verbände, [BbT](https://www.amtstierarzt.de/), [bpt](https://www.tieraerzteverband.de/), [DVG](https://www.dvg.de/#c6064), einschließlich der DGK, und [TVT](https://tierschutz-tvt.de/) zusammengetan, um über die inakzeptablen Folgen der Zucht von Tieren mit Qualzuchtmerkmalen aufzuklären und einer solchen Zucht entgegenzuwirken. Außerdem wird auch auf solche Züchtungen hingewiesen, die mit potenziell schädigenden genetischen Varianten verbunden sind, um ein Bewusstsein für die Gefahren, die durch unbedachte Zucht entstehen können, zu schaffen. Mit meinem Schreiben möchte ich dieses Anliegen unterstützen.

Sie haben als Motiv für Ihre Werbung eine/n **[Hier Werbemotiv]** mit Merle-Färbung gewählt. Die sogenannte **Merle-Färbung** (kurz *Merle*) ist eine der vielen verschiedenen Farbvariationen des Fells bei Hunden und besonders in der Collie- und Australian Shepherd-Zucht stark verbreitet. Hunde mit Merle, einer Färbung mit aufgehellten Bereichen innerhalb der dunklen Fellanteile, sind gerade modern und sprechen mit ihrer besonderen Optik viele Menschen an. In unserem Alltag beobachten wir, dass die öffentliche Darstellung immer mehr potenzielle Tierhalter ermutigt, ein solches Haustier anzuschaffen.

Zunehmend wird die Merle-Färbung auch in viele andere Rassen wie Französische Bulldoggen, Chihuahuas und weitere Modezüchtungen eingekreuzt. Die Zucht mit Merle-Hunden ist jedoch kompliziert, wenn man nicht unbeabsichtigt auch gehörlose und/oder sehbehinderte Hunde produzieren möchte.

In dem [Gutachten](https://www.bundestieraerztekammer.de/tieraerzte/qualzuchten/Qualzuchtgutachten.pdf) zur Auslegung von § 11b des Tierschutzgesetzes (Verbot von Qualzüchtungen), das im Jahr 1999 im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorgelegt wurde, wird sogar empfohlen, generell auf die Zucht mit dem Merle-Gen zu verzichten (s. S. 23/24). Zudem möchten wir Sie auf die Beschreibung der gesundheitlichen Auswirkungen in dem [Wikipedia-Artikel](https://de.wikipedia.org/wiki/Merle-Faktor) sowie aktuelle wissenschaftliche Publikationen zu dieser Thematik ([Pelles et al., 2019](https://akjournals.com/view/journals/004/67/2/article-p159.xml), [Strain G.M., 2015](https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4672198/)) hinweisen.

Es ist zu befürchten, dass durch Ihre Werbung die Popularität von Merle-Hunden weiter gefördert wird und dadurch vermehrt – wissentlich und unwissentlich – taube und/oder anders sinnesgestörte Hunde gezüchtet werden.

Nicht nur wir Tierärztinnen und Tierärzte sind nach dem Tierschutzgesetz verpflichtet, jeder Form von Tierzucht, die zu Schmerzen, Leiden und Qualen bei unseren Haustieren führt oder beiträgt, entgegenzuwirken. Es ist unsere ethische Pflicht, mit unseren fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten in besonderer Weise zum Schutz und zur Sicherung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere beizutragen. Ich bin sicher, dass die Veröffentlichung Ihres Werbemotivs ungewollt auf ein Tier mit einem als kritisch einzustufenden Merkmal gefallen ist und dass Ihnen die Gesundheit der Tiere genauso am Herzen liegt wie uns Tierärztinnen und Tierärzten.

Aus den genannten Gründen setze ich als Tierärztin/Tierarzt auf Ihre Unterstützung, die Nachfrage nach Vertretern solcher Züchtungen mit potenziell schädigenden genetischen Varianten nicht zusätzlich durch mediale Präsenz anzuheizen. Der Verzicht auf Werbung mit und die Darstellung von Tieren mit Qualzuchtmerkmalen seitens zahlreicher Unternehmen hat bereits erste positive Wirkung gezeigt. Ich bitte Sie daher, zukünftig auf die Darstellung derartiger Tiere zu verzichten und alternativ auf Hunde der Rasse **ohne** Merle-Färbung zurückzugreifen.

|  |
| --- |
| *Wir haben an dieser Stelle in das von uns verwendete Schreiben ein Beispielbild eingefügt, welches sowohl Hunde mit als auch ohne Merle-Färbung zeigt und auf die entsprechenden Vertreter* ***ohne*** *Merle-Färbung hingewiesen.*  *Geeignete Bilder können Sie ggf. bei einem der zahlreichen Stockfotoanbietern erwerben.* |

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen